



SCHÖNE PFERDE

PORTRÄTS
ausgezeichneter
RASSEN

von LIZ WRIGHT
fotografiert von ANDREW PERRIS





AUSSTELLUNGSVORBEREITUNG

WOCHEN ODER SOGAR MONATE VOR EINER SCHAU müssen Züchter und Besitzer entscheiden, woran sie teilnehmen möchten. Dann werden die besten Pferde ausgewählt und die ernsthafte Arbeit beginnt, um jedes Pferd auf den großen Auftritt vorzubereiten.

Bei (Geführten) Gelassenheitsprüfungen muss das Pferd eine Spitzenkondition haben, und die erreicht man nicht über Nacht. Wochen mit optimaler Fütterung, Fellpflege und Übungen sind notwendig, um ein Pferd in einen umwerfenden Prüfungssieger zu verwandeln. Lange Stunden werden auf dem Übungsgelände verbracht, um das Pferd zu trainieren, an einer festgelegten Stelle still zu stehen, auf entspannte und elegante Weise im Schritt und im Trab geführt zu werden – all das wird verlangt. Der Pferdeführer muss ebenfalls lernen, das Pferd richtig vorzuführen und daran zu glauben, dass sie gemeinsam eine gelungene Vorführung präsentieren. Ferner muss er fit genug sein, neben dem Pferd her zu laufen, um bei der Pferdeschau dessen Gangarten zu zeigen.



Die Mähne krönt den Auftritt eines Pferdes und eine sorgfältig geflochtene Mähne kann den Pferdehals visuell verlängern oder verkürzen.

Wenn der Termin der Prüfung naherrückt, sollte die Fellpflege intensiviert werden. Im Einklang mit den Details, die im Rassestandard festgelegt sind, wird die Ausrüstung für das Pferd ausgewählt: einfaches, aber gut angepasstes und sauberes Zaumzeug, besondere Halfter oder funkelnde Stirnriemen.

Am Tag vor einer Schau wird jeder Zentimeter des Pferdes gründlich gewaschen. Beine, Mähnen und Schweife werden besonders behandelt, damit sie glänzen. Dafür hat jeder Aussteller seine eigenen Methoden. Pferddecke dienen dazu, die Tiere über Nacht sauber zu halten, und es gibt auch Notfallausrüstungen, um kleine Mängel kurzfristig zu beheben.

Um den Schimmer zu verstärken, kann man Lotionen verwenden. Bei manchen Rassen sollte man Mähne und Schweif flechten, wobei die Anzahl der Zöpfe einen längeren oder einen kürzeren Hals vorspiegeln kann. Abschließend kann man für einen großen Auftritt am Abend auch ein wenig Glanz auftragen, der das Licht der Scheinwerfer auf fast märchenhafte Weise reflektiert.



AUS DER SICHT DER ZUCHTRICHTER

BEI DER SCHAU SELBST WIRD DAS AUSSTELLUNGSGELÄNDE eingeteilt: In einigen Bereichen sind Hindernisse für die Springen aufgebaut, in anderen Vorkehrungen für die Dressur getroffen. Überall gibt es Ansprechpartner und die Richter sind – je nach Sachkenntnis – eingeteilt.

Von dem Moment, in dem ein Richter den Ring betritt, übernimmt er das Kommando. Alle Klassen werden gemäß den Anforderungen der Rassestandards in einer bestimmten Art und Weise beurteilt. Die Richter müssen wissen, was sie von den Teilnehmern erfahren wollen und erwarten können, und sie müssen Experten für die Rassen sein, die sie beurteilen. Es ist die Aufgabe der Pferdeführer, ihre Pferde so zu präsentieren, dass sie auch ordnungsgemäß beurteilt werden können. Wenn ein Pferd sich nicht beruhigen lässt, kann es auch nicht beurteilt werden.

Eine gewisse Ausgelassenheit ist in manchen Klassen – beispielsweise bei Fohlen – erlaubt, aber dennoch müssen die Pferde die Gangarten korrekt zeigen und still stehen, sodass sie begutachtet werden können. Bei Geführ-

ten Prüfungen beginnt der Richter damit, das Pferd in der Bewegung zu beobachten, um sich eine erste Meinung zu bilden. Er wird jedes Pferd individuell und von allen Seiten begutachten, ob und inwieweit es den Rassestandards entspricht. Am Ende stellen sich alle Pferde in einer Reihe auf und der Richter kann noch einmal alle Pferde betrachten, bevor er eine endgültige Reihenfolge festlegt. Die Prüfung wird mit einem prächtigen gemeinsamen Trab beendet, bei dem die Sieger vorantraben.

Bei Gerittenen Prüfungen liegt der Schwerpunkt auf den Bewegungen und der Gehorsamkeit des Pferdes gegenüber seinem Reiter. Ein Jagdpferd wird beispielsweise alle Gangarten zeigen, aber vor allem einen ausgezeichneten Galopp, während ein Kinderpony hauptsächlich gute Manieren unter Beweis stellen muss. Und beim Fahren müssen die Pferde jederzeit auf die Instruktionen des Fahrers reagieren.

In welcher Klasse ein Pferd auch immer gezeigt wird, es wird gründlich von den erfahrenen Augen des Richters unter die Lupe genommen.



Eine rote Schleife ist im Allgemeinen die höchste Auszeichnung in Großbritannien, in Deutschland ist Gold die Siegerfarbe.





SUFFOLK
WALLACH

Einst war der SUFFOLK, auch Suffolk Punch, für seine kostensparende Haltung bekannt, da er weniger Futter benötigte als andere Arbeitspferde vergleichbarer Größe. Seine Gelassenheit gilt als einer der Gründe für seine natürliche Langlebigkeit. Der Suffolk ist vergleichsweise frühreif – er kann schon mit drei Jahren mit Arbeiten beginnen, während andere Rassen erst im Alter von vier oder fünf Jahren einsatzbereit sind.

Merkmale

Alle Suffolks bestechen durch ihre Fuchsfarbe. Sie haben einen großen, bulligen Körper auf kurzen, kräftigen Beinen, die keinen Kötenbehang aufweisen, und wiegen bis zu 1 000 Kilogramm.

Nutzung

Ihr gutes Wesen, Kraft, Frühreife, stabile Gesundheit und Wirtschaftlichkeit machen Suffolks zu idealen Arbeitstieren in der Landwirtschaft. Die charakteristischen weit auseinanderstehenden Beine ohne Behang erlaubten es ihnen, auf den Getreidefeldern zu arbeiten, ohne Schaden anzurichten. Sie waren auch auf der Straße tätig, um verschiedenste Transportarbeiten zu bewältigen.

Verwandte Rassen

Hinweise auf den Suffolk finden sich schon im frühen 16. Jahrhundert. Mag ihr Ursprung auch im Dunkeln liegen, stehen sie doch Hallingom näher als anderen Kaltblütern.

Stockmaß

Hengst 163–171 cm

Stute 163–171 cm

Herkunft und Verbreitung

Wie der Name schon sagt, stammt die Rasse aus der Grafschaft Suffolk in England. Sie wurde nach Russland, Nord- und Südamerika, Australien, Afrika und Europa exportiert, steht in Großbritannien und den USA aber auf der Liste der gefährdeten Rassen.





TINKER vom traditionellen Schlag

WALLACH

Sie sind leicht zu erkennen: die Tinker vom traditionellen Schlag, die ursprünglich vom fahrenden Volk entwickelt wurden, um ihre Wohnwagen zu ziehen und bei den Familien zu leben. Im Ersten Weltkrieg konnten Pferde vom Militär „eingezogen“ werden, aber Schecken waren nicht erwünscht, da man befürchtete, sie seien auf den Schlachtfeldern zu auffällig. Das führte dazu, dass man Schecken sehr gerne züchtete, da sie nicht beschlagnahmt wurden.

Merkmale

Tinker sind zweifarbig: entweder schwarz, braun oder fuchsfarben und weiß. Naturgemäß haben sie üppige Mähnen – die manchmal bis zum Boden reichen –, einen vollen Schweif und große Mengen von Kötenbehang an den Beinen.

Nutzung

Diese Tinker sind Allrounder mit gutmütigem Naturell. Sie sind oft im Geschirr zu sehen oder auf einer Tierschau, wo ihr Langhaar perfekt gestriegelt wird, um ihre Einzigartigkeit zu unterstreichen.

Verwandte Rassen

Die Roma machten keine Aufzeichnungen, aber man vermutet, dass Shire, Clydesdale, Dales und Fell an der Zucht beteiligt waren, in jüngerer Zeit auch Welsh Cob.

Stockmaß

Pony bis 148 cm

Pferd über 148 cm

Jedes Stockmaß, je nach Einsatzzweck von Pony und Pferd unterschiedlich.



Herkunft und Verbreitung

Die Ponys und Pferde gibt es schon seit mittelalterlichen Zeiten. Sie werden in ganz Europa, Nordamerika, Kanada, Australien und Neuseeland geschätzt.





SCHWARZWÄLDER FUCHS

HENGST

Der SCHWARZWÄLDER FUCHS, auch Schwarzwälder Kaltblut oder Wälderpfers genannt, gehört zu den gefährdeten einheimischen Nutztierassen Deutschlands. Dass die Rasse heute noch existiert, verdankt sie wohl der Sturheit ihrer Züchter, die sich gegen die vor mehr als 100 Jahren gewünschte Einkreuzung schwerer Kaltblutrassen zur Wehr setzten.

Merkmale

Schwarzwälder Föchse sind in der Regel Dunkelföchse mit heller Mähne, aber auch Braune und Rappen kommen vor. Das Gewicht beträgt ca. 700 Kilogramm, womit die genügsamen und gutmütigen Schwarzwälder Föchse unter den Kaltblötern zu den Leichtgewichten gehören. In den letzten Jahrzehnten wurde, der zunehmenden Beliebtheit als Reitpferd Rechnung tragend, das gewünschte Stockmaß nach oben korrigiert.

Nutzung

Auch heute noch werden Schwarzwälder Föchse in der Waldarbeit eingesetzt, bei der Pferde weit weniger Schaden anrichten als schwere Maschinen. Die alte Pferderasse wurde ursprünglich speziell für diese Aufgabe gezüchtet, ist aber mittlerweile zunehmend auch als Fahr- und Freizeitreitpferd beliebt.

Verwandte Rassen

Aufgrund ihrer sehr regional begrenzten Verwendung und Zucht gibt es kaum Einflüsse auf Pferde anderer Rassen.

Stockmaß

Hengst 148–160 cm

Stute 148–160 cm



Herkunft und Verbreitung

Ihren Anfang nahm die Zucht der Schwarzwälder Föchse vermutlich im Mittelalter. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft in St. Märgen gegründet. Heute stellt vor allem das baden-württembergische Staatsgestüt, das Haupt- und Landgestüt Marbach, Hengste für die Zucht zur Verfügung.





... ein fliegender Start!



Beachten Sie auch meine hübsch eingefetteten Hufe.



Die Meisterklasse im Springen ...



Sieg!
Eine tolle Teamleistung!



Vorsicht beim Auskratzen der Hufe. Ich hatte eine Pediküre erwartet!

